

Hinterkopf glänzend und nur punktiert; Thorax und Hinterleib, abgesehen vom gestreiften Meso- und Metasternum, glänzend, fein punktiert. — L. 1,8—2,6 mm.

♀. Farbe wie die ♀; Skulptur stärker und schärfer. Epinotumdornen größer, aber mit abgerundeter Spitze; Petiolusknoten queroval, etwa so breit wie das Epinotum; Postpetiolus sehr breit und kurz, doppelt so breit wie der Petiolus, breiter und verhältnismäßig kürzer als bei *elegans*. — L. 3—3,3 mm.

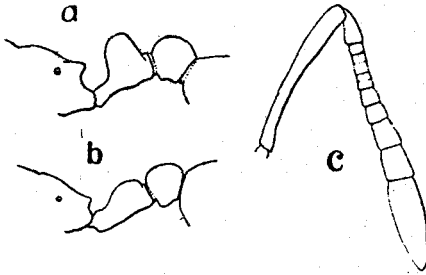


Fig. 5. *Cardiocondyla stambuloffi*.
a) ♀ Stielchen seitlich; b) ♂ de:agl.;
c) Antenne des ♂.

♂. Arbeiterartig. Rötlich gelb, stark glänzend. Kopf ähnlich wie bei der ♀, aber stark glänzend und nicht gestreift; Mandibel kurz, vierzählig; keine Ocellen; Antenne zehngliedrig, aber mit Spuren

von Teilung am vierten und fünften Glied; Thoraxrücken abgeflacht, mit schwachem Eindruck an der Mesoepinotalgrenze; Epinotum mit sehr kurzen und stumpfen Zähnen; Petiolus mit querovalen, sehr niederem und flachem Knoten; Postpetiolus sehr breit und kurz, ähnlich wie bei der ♀; Gaster mehr in die Länge gedehnt als bei der ♀. — L. 2,3 mm.

Bulgarien; nach Ruzsky auch in Südrussland (Astrachan).

Die vorhergehende Beschreibung bezieht sich auf die typische Unterart *C. stambuloffi stambuloffi*. — Eine andere Unterart ist:

C. stambuloffi koshevniki Ruzsky.

Zool. Jahrb. Syst. v. 17 p. 480. 1902.

♀. Unterscheidet sich von der typischen Form hauptsächlich durch die schärfere und dichtere Skulptur: der ganze Kopf ist längsgerunzelt und durchaus matt; die Längsrunzeln zeigen eine ausgesprochene Tendenz, um die die Härchen tragenden Punkte runde Felder umzuschreiben, welche den Grübchen von *C. elegans* entsprechen (von dieser Tendenz lassen sich auch bei *stambuloffi stambuloffi* Spuren erkennen); am Thorax sind Pro- und Mesonotum längsgerunzelt und halbmatt. Der Kopf ist etwas länger als bei *stambuloffi stambuloffi*; der Postpetiolus ebenso breit, aber länger; deswegen nicht so ausgesprochen quer. — L. 2,2—2,6 mm.

Am Aralsee.